

Strumpfwalke hinderlich sein, so mußte sie weggerissen werden. Es kamen sogar von Dresden Sachverständige, welche die Sache in Augenschein nahmen. Die Walke blieb stehen, weil erklärt wurde, daß sie der Kunst nicht schade. 1772 wurde in derselben Kunst ein neues Wasserbett gelegt. 1774 wurde vor der alten Kunst eine von Stein ausgehauene Schleuße über den Spreefluß gelegt und in der Kunst ein neues Wasserbett gemacht.

Mühlen und Walken. 1716 kaufte der Bäcker Kühnel von dem Gutsbesitzer zu Dehna ein Stück Land, der Schleifmühle gegenüber, um eine Strickerwalke zu bauen. Der Stadtrath untersagte ihm den Bau; da derselbe aber fortbaute, so wurde der Bau eingerissen. 1733 wurde in der großen Mühle ein steinernes Wasserbett erbaut, welches 1500 Thlr. kostete. 1766 legte man bei derselben Mühle ein eichnes Gerinne, und 1773 ein neues steinernes Wasserbett. 1740 ließ der Stadtrath die Walke bei dem Kupferhammer und 1748 die Schleifmühle neu erbauen. Vorher hatte eine Polir- und Schleifmühle an dem Orte gestanden, welche der Stadtrath in eine Mahlmühle verwandelte. Der Besitzer von Dehna, D. Brescius, appellirte gegen diesen Bau, die Appellation aber wurde verworfen. Diese Mühle wurde für 230 Thlr. verpachtet. Bei diesem Baue wurde der Felsen gesprengt, um den Fahrweg breiter zu machen. 1768 wurde der Kupferhammer neu aufgebaut und 1770 wurde ein Teich angelegt und eine Mühle, die den Namen Teichmühle erhielt, erbaut. Aus Mangel an gehörigem Wasser ging dieselbe in der Folge ein. 1773 wurde die Tuchwalke, welche abgebrannt war, neu aufgebaut und 1775 die Strumpfwalke vor dem Laurentthore renovirt und ein steinernes Wasserbett gelegt, sowie 1777 die Gewürzmühle auf dem Wege nach Teichnitz ganz umgebaut und dieselbe als Mahlmühle eingerichtet.